

4
 Fahrt
 startet
 ihr zu-
 trägt
 kom-
 ernste
 e Mu-
 nnel-
 135.
 Sche-
 d drei
 ungs-
 chlei-
 lorfer
 ange-
 in der
 9 Uhr
 ister-
 e wird
 ering-
 h we-
 illige,
 sollen
 äumt
 inien,
 n das
 Firma
 n ein-
 f die
 ethres
 eröff-
 y-up“
 innen
 sorg-
 uf der
 dotto
 ortge-
 einer
 chtete
 einer
 ichte“
 Tanja
 er der
 Ge-
 ulthit
 meis-
 ioren
 t Ap-
 Nach-
 Anna-
 ltwei-
 er die
 nder-
 d er-
 erriet



Vor und hinter der Mauer: Friedhelm Sanker (stellvertretender Leiter der JVA Bielefeld-Senne), Uwe Nelle-Cornelsen (Leiter der JVA), Erich Hemsing, Walter Reker und Roswitha Müller-Piepenkötter (v. l.) vor dem Gebäude der Außenstelle Verl. FOTOS: RAIMUND VORNBÄUMEN

Offene Mauern

Ministerin Roswitha Müller-Piepenkötter besucht JVA-Außenstelle Verl

VON CHRISTIAN LUND

■ **Verl. Hoher Besuch in der Außenstelle Verl der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne: NRW-Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter (CDU) besucht erstmals die modernisierten Räumlichkeiten des offenen Vollzugs.**

Sie kam ein wenig zu spät, weil ihr Fahrer den Weg nicht fand. Als sie schließlich durch die Eingangstür trat, ließ sie die Blicke zunächst durch den Eingangsfloor schweifen, bevor sie die Mitarbeiter der Außenstelle begrüßte.

„Das ist aber sehr schön umgebaut hier“, sagte sie, als sie Walter Reker die Hand schüttelte.

Eine Ministerin in der Kritik

■ Roswitha Müller-Piepenkötter gerät immer wieder in Kritik, zuletzt nach dem Ausbruch zweier Häftlinge aus der JVA Münster. Die Opposition forderte schon nach dem Ausbruch zweier Schwerverbrecher aus der JVA Aachen im November 2009 den Rücktritt, weil die Ministerin die politische Verantwortung für den Ausbruch trage. Die Ministerin wies bis jetzt jedoch alle Vorwürfe von sich. (clu)



Eins zu null: Roswitha Müller-Piepenkötter versucht sich am Kicker, Erich Hemsing (l.) und Uwe Nelle-Cornelsen schauen gespannt zu.

Der ist Eigentümer der Immobilie am Dalkeweg, das Land Nordrhein-Westfalen als Betreiber der JVA-Außenstelle mietet von ihm das Gebäude.

Reker war dem Wunsch der Justizbehörden nachgekommen und hatte das Gebäude seit 2007 in 14 Monaten erweitert und modernisiert.

Davon konnte sich Müller-Piepenkötter auch bei ihrem Rundgang überzeugen. Früher waren die Häftlinge in Drei-Mann-Stuben untergebracht. „Jetzt haben wir hier nur noch Zwei- und Ein-Mann-Stuben“, erklärte Bereichsleiter Erich Hemsing der Ministerin. In der Anstaltsbücherei fragte

Müller-Piepenkötter genauer nach den Anti-Gewalt- und Sozialtrainings. Die JVA-Außenstelle Verl führt derzeit als einzige im Land Nordrhein-Westfalen ein Jungtäterprojekt für 21- bis 26-jährige Häftlinge durch. Koch- und Sportgruppen, PC-Ausbildung und Sozialtrainings sollen den Häftlingen neben dem strukturierten Tagesablauf später helfen, sich wieder in das richtige Leben einzufinden. Dazu gehört auch das Schreiben einer Bewerbung.

„Wir würden den Häftlingen auch gerne ermöglichen, dass sie an der Fernuni Hagen Kurse belegen können“, erklärt Müller-Piepenkötter, deren Tochter

ebenfalls dort studiere. Aber die Uni mache dafür Auflagen, die das Justizministerium nicht erfüllen könne. Überrascht war die Ministerin, dass die vier Computer für die PC-Ausbildung noch mit Disketten betrieben werden: „Ach, kann man die noch kaufen?“

Deutlich machte sie, dass Verl noch die einzige JVA bleiben soll, die das Jungtäterprojekt durchführe. „Wir befinden uns ja noch in der Pilotphase und können erst danach entscheiden, ob das auch auf andere Städte ausgeweitet wird“, sagte sie. Die Entscheidung, damit nach Verl zu gehen, sei damals gefallen, weil die Mitarbeiter dieser Außenstelle großes Interesse daran bekundet hätten.



Beim Rundgang: Erich Hemsing mit der Ministerin Roswitha Müller-Piepenkötter.